

# Klärschlammbehandlung: Pilotprojekt in Wallmenroth

**Umwelt** Wunsch der Bündnisgrünen für neue Anlage im Klärwerk in der Muhlau

■ **Wallmenroth.** Die Änderungen der Klärschlamm- sowie der Düngerverordnung bringen neue Herausforderungen mit sich. In Kläranlagen für mehr als 50 000 Einwohnerwerte darf Klärschlamm in naher Zukunft nicht mehr auf landwirtschaftlich genutzte Flächen in bisheriger Form ausgebracht werden. Im Abwasserzweckverband Betzdorf-Kirchen-Daaden sucht man nach Lösungen und ist fündig geworden.

Zusammen mit MdL Andreas Hartenfels besuchten Vertreter der Grünen Altenkirchen das Klärwerk in der Muhlau, um sich über die Möglichkeiten zur regionalen Klärschlammbehandlung zu informieren. „Wir unterstützen eine angestrebte regionale Lösung“, so die Grünen, „zumal eine Machbarkeitsstudie schon erstellt wurde und insgesamt die Planungen auf einem guten Weg sind. Einen Klärschlammtourismus in die Monoverbrennungsanlage nach Mainz lehnen wir

ab.“ MdL Andreas Hartenfels weist darauf hin, dass mit der Einführung des Wasserzents in der letzten Legislaturperiode in Rheinland-Pfalz die Möglichkeit besteht, Förderungen zu erhalten. Die Machbarkeitsstudie sei vom Umweltministerium zu 90 Prozent gefördert worden.

Betriebsleiter Rüdiger Schmidt, Werkleiter Jürgen Arndt sowie der stellvertretende Vorsitzende des Abwasserzweckverbandes, Wolfgang Schneider, formulierten eine Bitte an den Abgeordneten: „Eine künftige Klärschlammbehandlung in der Muhlau, deren Planung und Durchführung weitgehend in Rheinland-Pfalz ist, eignet sich ideal als Pilotprojekt. Dies würde auch eine umfassendere Förderung möglich machen, um zum Beispiel weitere Studien zur Schwermetallelimination beziehungsweise -abtrennung zu untersuchen und die Pflanzenverfügbarkeit von Phosphor aus der Verbrennungssache als Dün-

ger zu klären. Dieser Vorschlag sei unterstützenswert, so Hartenfels, er werde dazu im Umweltministerium vorstellig werden.

Überhaupt ist die Kläranlage in der Muhlau fortschrittlich in der Abwasserbehandlung. „Wir sind gewohnt, sauberes trinkbares Wasser zu jeder Zeit verfügbar zu haben“, so die Grünen, „dies setzt voraus, dass die Abwässer (Schmutz- und Regenwasser) zuverlässig von diversen Schadstoffen gereinigt werden.“

Der Betreiber, der Abwasserzweckverband Betzdorf-Kirchen-Daaden, ist zuständig für den Bereich der ehemaligen VG Betzdorf inklusive Teilen des Gebhardshainer Landes, Teilen der VG Kirchen und Teilen der VG Daaden-Herdorf. Das bedeutet 103 Kilometer Verbandssammler, 21 Regenüberlaufbecken, 19 Regenüberläufe, vier Pumpstationen, eine Kläranlage in Friesenhagen-Steeg und natürlich die Anlage in der Muhlau. Über eine elekt-



Zusammen mit MdL Andreas Hartenfels besuchten Vertreter der Bündnisgrünen Altenkirchen das Klärwerk in der Muhlau, um sich über die Möglichkeiten zur regionalen Klärschlammbehandlung zu informieren.

ronische Prozessleit- und Fernwirkanlage können in Echtzeit die kompletten Entwässerungsanlagen im gesamten Einzugsgebiet überwacht und teilweise auch gesteuert werden.

Die Abwasserreinigung wird nach mechanischer Vorbehandlung in drei Becken durchgeführt. Als eine der wenigen Kläranlagen in Rheinland-Pfalz kommt

in der Kläranlage Muhlau das sogenannte Deammonifikationsverfahren zur Anwendung.

Die Weitläufigkeit der Anlage konnte bei einem Rundgang besichtigt werden. Eine wichtige Frage für die Zukunft ist die Beseitigung von Mikroplastik und Medikamentenrückständen im Abwasserstrom. Dazu wäre eine vierte Klärstufe erforderlich. Eine

Westerwälder Besonderheit sind die geologisch bedingten hohen Nickelbestandteile im Klärschlamm. „Die Herausforderungen an eine moderne Kläranlage sind enorm“, lautete das abschließende Fazit, „zumal zu den technischen Innovationen immer auch die Kosten für die Bevölkerung berücksichtigt werden müssen“.